

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Band: 129 (2019)

Artikel: Ein Geschenk für die Hörer
Autor: Sarott, Andrina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Geschenk für die Hörer

Text Andrina Sarott | Bilder Radio Argovia, Annabarbara Gysel

Diesen Sommer fand das 20. Argovia Fäscht statt. Bis zu 60 000 Menschen strömen jedes Jahr im Juni an das Volksfest, welches seit 2006 im Birrfeld veranstaltet wird. Angefangen hat jedoch alles ganz klein – mit einer Geburtstagsfeier von Radio Argovia auf dem Neumarktplatz in Brugg.

Von der Geburtstagsfeier zum Open Air

1989 erhielt Radio Argovia die Radio-Konzession vom Bund und ging am 1. Mai 1990 als erstes Privatrado des Aargaus auf Sendung. Gegründet wurde es von Peter Wanner, Heinz Bächinger und Christian Stärkle. Die Aargauer haben damals allerdings gar nicht auf dieses Radio gewartet. Der damalige Chefredaktor des Senders Jürgen Sahli erzählte in einem Interview mit SRF 2015: «Unser Ziel war es, dass der Aargau sein eigenes Privatrado bekommt. Man wollte uns aber gar nicht... Wir bekamen keine Vorschusslorbeeren.» Der ehemalige Geschäftsführer und Mitbegründer von Radio Argovia Christian Stärkle meint dazu: «Alle dachten, wir wären nur eine Kopie der Zürcher Radios, was so nicht stimmen konnte, weil wir die Aargauer News hatten.» Bald veränderte sich die Stimmung im Kanton jedoch. Der erste Geburtstag von Radio Argovia wurde im kleinen Rahmen auf dem Neumarktplatz in



Brugg gefeiert. Laut Sahli gab es einen Wurststand, ein Karussell und einen Mann, der auf einem Stuhl sass und Gitarre spielte. Von Anfang an war das Geburtstagsfest ein Geschenk für die Hörer.

1993 zog Argovia vom Neumarkt in den Steiger. «Damals veranstaltete man einen Tag der offenen Tür für die Hörer. Aus diesem Event entstand später das Argovia Fäscht», weiss Marco Kugel, Leiter Events bei Radio Argovia. Auf dem Parkplatz beim Steiger fanden sich rund 1500 bis 2000 Hörer ein. Es traten die Steve Whitney Band mit Rasta Man, Toni Vescoli mit Susanne, die Bluesaholics und Foolhouse mit American Sailor auf. 1996 wurde der Event umbenannt und das erste offizielle «Argovia Fäscht» gefeiert, welches gerüchten zufolge 24 Stunden gedauert haben soll. Schon bald wurde der Steiger-Parkplatz allerdings zu eng und die Strasse musste gesperrt werden. Die letzte Feier im Steiger im Jahr 1999 zählte rund 8000 bis 10 000 Besucher.

Das erste «grosse» Argovia Fäscht fand im Jahr 2000 im Brugger Schachen mit Künstlern wie Krokus, Natacha, Florian Ast und Mash statt. Bald besuchten rund 50 000 Menschen das Open Air. Im Jahr 2004 fand das erste Beizlifäscht am Freitagabend statt. «Der Platz war auch im Schachen begrenzt, und es gab Probleme mit den Fluchtwegen», erzählt Andrea Moser, Leiterin Programmgestaltung bei Argovia. «2005 brach



der Verkehr zusammen, als Lovebugs spielten. Deren Frontmann Adrian Sieber rief: «Fucking 70 000 Leute!», obwohl es gar nicht so viele waren.» 2005 zog Radio Argovia von Brugg an den heutigen Standort in Aarau, zudem ist seit 2006 das Birrfeld der Veranstaltungsort des Argovia Fäschts.

Rund 60 000 Menschen besuchen das bekannte Volksfest jedes Jahr. «Etwa 45 000 Besucher hat das Open Air jeweils am Samstagabend. Bei dieser Zahl liegt auch unsere Grenze. Diese Grösse ist durch die Infrastruktur gegeben», sagt Marco Kugel. «Wir haben nicht das Ziel, noch weiter zu wachsen.» Andrea Moser ergänzt: «Das Fest soll seinen familiären Charakter behalten.»

Im ständigen Wandel

Das Argovia Fäscht war bis 2009 das grösste Gratis-Open-Air der Schweiz. «Wir entschieden uns, ab 2010 einen Eintritt zu verlangen, weil durch die erlangte Grösse die Kosten bezüglich Infrastruktur und Sicherheit stiegen. Wir möchten damit nichts verdienen. Es ist ein Fest für unsere Hörer, und wir möchten ihnen dementsprechend auch etwas bieten können. Alles Geld, das übrig bleibt, investieren wir in die Bands», meint Marco Kugel. «Der Open-Air-Bereich entwickelt sich ständig weiter, und deswegen werden wir laufend Investitionen vornehmen müssen.»

Zum Kern-Organisationskomitee gehören neben Marco Kugel und Andrea Moser auch Nicole Meier, Projektleiterin Events bei Argovia, und der selbstständige Eventmanager Giorgio Toma.

Birrfeld, 2013

Die Bands von einer anderen Seite kennenlernen

Vom Argovia Fäscht wird jedes Jahr live gesendet. «Das ganze Team ist mit Leib und Seele dabei und alle freuen sich auf das Fest», sagt Andrea Moser lächelnd. Neben der Moderation und Redaktion gibt es hinter den Kulissen viel zu tun. Alle müssen mit anpacken. Unter anderem müssen die Bands betreut, die Technik aufgebaut und die Shuttles organisiert werden. Die Mitarbeitenden lernen die Stars an diesem Tag von einer ganz anderen Seite kennen. Vor allem die Künstler aus dem Ausland reisen meist am Samstagmorgen an. 2006 reiste die deutsche Rockband Silbermond als erste ausländische Band mit einem Nightliner an. «Der Tag ist lange, wenn die Bands schon am frühen Morgen ankommen. Oft wollen sie ins Schwimmbad gehen oder vom Flugplatz Birrfeld einen Rundflug machen. Die Betreuer fahren sie an den gewünschten Ort und verbringen oft den Tag mit den Musikern», führt Andrea Moser aus. «Manchmal müssen sie aber auch Zigaretten, Strümpfe oder sonst etwas für Künstler besorgen. Über die Jahre haben wir unsere Ausstattung



Schachen Brugg, 2005

Birrfeld, 2018



aufgrund der Wünsche immer erweitert. Der ehemalige Gotthard-Sänger Steve Lee beispielsweise wollte einen Quick-Change aus Vorhängen und einem Spiegel, damit er sich zwischen den Liedern einmal kurz umziehen konnte.» Gotthard traten 2010 am Argovia Fäscht auf. «Es war unsere erste richtig grosse Produktion. Der Schlagzeuger wollte ein Solo im Publikum spielen und dafür mussten wir eine Hebebühne organisieren», erinnert sich Moser. «Es war ein legendärer, magischer Auftritt der Band», erzählt Marco Kugel. «Viele erinnern sich heute noch gerne daran. Es war Steve Lees letzter Open-Air-Auftritt vor seinem Tod.»

2012 trat der britische Sänger Marlon Roudette am Argovia Fäscht auf. «Er lernte damals seine heutige Frau, die an der VIP-Bar arbeitete, kennen. Er hat mit ihr zwei Kinder und pendelt zwischen England und der Schweiz hin und her», erzählt Marco Kugel. Am Argovia Fäscht traten anfangs regionale und Schweizer Künstler auf. Seit 2006 werden aber auch vermehrt ausländische Bands engagiert. «Wir achten darauf, dass wir primär Bands einladen, deren Musik wir auch im Radio spielen», meint Marco Kugel. Es performten

schon Schweizer Künstler wie Adrian Stern, Bligg, Baschi, Pegasus, Seven, Steff la Cheffe, Sina, Müslüm, Peach Weber, Marc Sway, Kisha, Stress, Mia Aegerter, Florian Ast, Krokus, Polo Hofer, Gölä, Bastian Baker, Stefanie Heinzmann, DJ Antoine, Luca Hänni und Hecht am Aargauer Open Air. Aber auch diverse internationale Künstler waren schon zu Gast: Sean Paul, Rea Garvey, Fettes Brot, The Baseballs, Cro, Álvaro Soler, John Newman, Felix Jaehn, Wincent Weiss, Joris, Marit Larsen und viele mehr.

In der Region verankert

Aber was macht das Argovia Fäscht so einzigartig? «Es ist hausgemacht und stetig gewachsen. Die Mischung aus Volksfest und Open Air ist besonders. Für viele hat es den Charakter eines Klassentreffens», antwortet Marco Kugel. «Wir haben tatsächlich immer wieder Anfragen bezüglich der Daten der kommenden Open Airs, weil viele ihre Hochzeit rund um den Event herum planen möchten. Das freut uns natürlich sehr!» Zudem ist das Open Air gut in der Region verankert. Rund die Hälfte der Stände und die grossen Zelte

werden von Vereinen geführt. Diese sind teilweise schon von Beginn an dabei. «Sie können damit ihre Vereinskasse gut füllen», erklärt Andrea Moser. 2015 wurde Radio Argovia 25 Jahre alt, und 2018 wurde bereits das 20. Argovia Fäscht gemeinsam mit Künstlern wie Bligg, Nickless, Hecht und John Newman gefeiert. Die Geschichte von Radio Argovia und seinem Open Air ist eine Erfolgsstory. Aus einem kleinen Fest für die Hörer wurde ein Musikevent, welches nicht nur die Aargauer begeistert, sondern auch Besucher aus der restlichen Deutschschweiz und dem näheren Ausland anlockt.

Die Planung für das nächste Argovia Fäscht ist wieder in vollem Gange. Es findet am Pfingstwochenende, dem 7. und 8. Juni 2019, auf dem Birrfeld statt.



Steve Lee, 2010

Drei Fragen an Andrea Moser, Leiterin Programmgestaltung bei Argovia



Was ist für Sie das Besondere am Argovia Fäscht?

Obwohl das Open Air in den letzten Jahren immer grösser wurde, hat es seinen familiären Charakter behalten. Es gibt Cliques, die sich Jahr für Jahr für das Argovia Fäscht verabreden. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Vereine, die jedes Jahr mitwirken. Ich finde es schön, dass wir mit den tiefen Eintrittspreisen Familien und Jugendlichen Konzerterlebnisse ermöglichen können, die sie sich sonst vielleicht nicht leisten könnten.

An welchen Auftritt denken Sie am liebsten zurück und wieso?

Es ist schwierig, einen Künstler herauszupicken. Ich habe in den letzten 20 Jahren schon sehr viele Auftritte erlebt. Die Performances von Silbermond und Gotthard waren für mich besonders. Bands, welche aufgrund ihrer frühen Anreise den ganzen Tag bei uns verbracht haben, bleiben mir natürlich speziell in Erinnerung. Man hat dann viel mehr Kontakt mit den Musikern. Sie freuen sich immer, wenn wir für sie einen Rundflug vom Flugplatz Birrfeld aus organisieren. Bei den meist sehr heissen Temperaturen gehen die Bandmitglieder auch gerne in den nahegelegenen Flüssen baden. Sehr lustig hatten wir es mit der LaBrassbanda oder John Newman.

Gibt es eine Anekdote, die Sie erzählen können?

Backstage passiert immer viel. Ich erinnere mich an einen Auftritt von Polo Hofer. Im Vorfeld fragte ich nach Essens- und Getränkewünschen. Es hiess, Polo Hofer sei total unkompliziert und sicher zufrieden mit dem, was wir vor Ort haben. Polo war tatsächlich umgänglich und bescheiden. Plötzlich hatte er aber Lust auf einen bestimmten Weisswein, welchen wir nicht vor Ort hatten. Für solche Fälle habe ich immer einen Springer, der dann sofort losfährt und sich auf die Suche macht. Damals hat es allerdings ungewöhnlich lange gedauert. Der Springer musste sämtliche Brugger Restaurants abklappern bis er schliesslich in einem chinesischen Lokal fündig wurde. Heutzutage ist das mit den Tankstellen-Shops einfacher geworden. Es ist auch kein Problem mehr, wenn ein Springer abends um 21 Uhr in 30 Minuten noch kurz für die Background-Sängerinnen einer Band neue Strümpfe auftreiben muss.

Künstler über das Argovia Fäscht

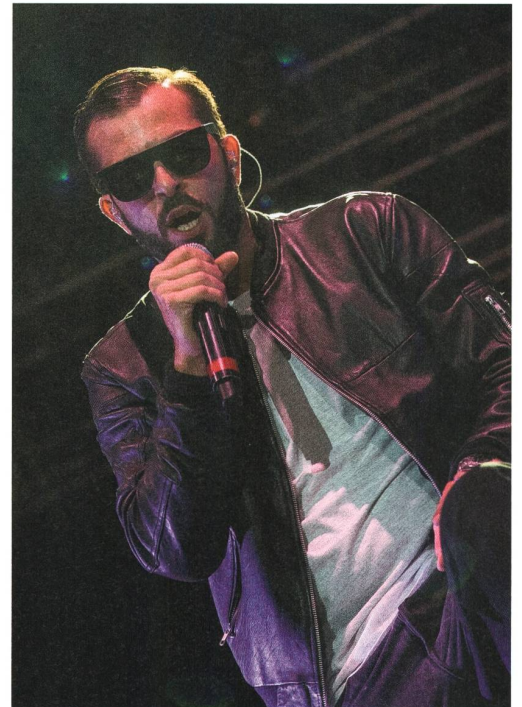
Folgende Musiker und Bands hatten bereits mehrere Auftritte am Argovia Fäscht.



Baschi, 2011

Baschi: Am Argovia Fäscht fühlt man sich so richtig gross, wenn man auf der Bühne steht. Es ist unglaublich, wie viele Leute das Open Air besuchen. Die Stimmung ist einmalig! Vor Jahren hatte ich einen legendären Auftritt. Bei einem Song musste ich mit dem Tanga auf die Bühne, nachdem ich eine Wette verloren hatte.

Bligg, 2016



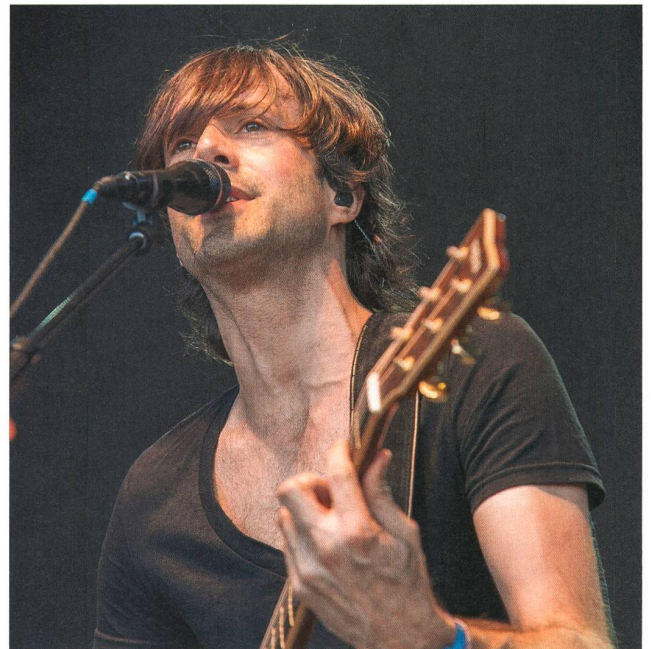
Bligg: Ich bin jedes Mal überrascht, wie viele Menschen auf das Birrfeld kommen. Es ist ein dankbarer Ort, die Atmosphäre ist sehr familiär und das Festival ist super organisiert. Der Auftritt in diesem Jahr, speziell der Song «Us Mänsch», bei welchem ich meinen guten Freund Marc Sway auf die Bühne holte, war ein Highlight. Ausserdem hatte ich die Ehre, vorher mit einem Kleinflugzeug einen Rundflug zu machen, und durfte es sogar selber steuern.



Pegasus, 2017

Pegasus: Besonders am Argovia Fäscht sind die tolle Stimmung, das riesige Publikum und die super nette Crew hinter der Bühne. Unser erster Auftritt 2012 war zu diesem Zeitpunkt eine der grössten Shows in unserer Karriere. Wir waren total geflasht! 2014 gingen einige Mitglieder unserer Band mit Bastian Baker auf einen Rundflug vom Birrfeld aus. Danach war der Adrenalinpegel noch viel höher und wir spielten noch energischer.

Adrian Stern, 2013



Adrian Stern: Für mich waren alle Auftritte am Argovia Fäscht speziell. Quasi bei mir vor der Haustür spiele ich auf einer riesigen Bühne vor unendlich vielen Leuten, einfach magisch! 2006 habe ich für meinen Auftritt einen «Backdrop» selbst gemalt. Dazu habe ich ein grosses schwarzes Tuch im Nordportal auf dem Boden ausgebreitet, mit einem Diaprojektor mein Sujet darauf projiziert und mit Farbe nachgezeichnet. Damit war ich zwei Tage beschäftigt. Dieser Backdrop kam bisher nur einmal zum Einsatz, da ich danach nur noch in kleinen Clubs gespielt habe.